

meine gesundheit

Gratis!

2 / 2025

Das Klinikmagazin der Kliniken Ostalb

kliniken-ostalb.de

.....
**Jonas - mitten
im Leben**

Rückblick: 10 Jahre
nach der Zeit auf der
Kinderintensivstation
Ab Seite 4



.....
**Adipositaszentrum
Start in ein "leichteres" Leben**

Ab Seite 14

Neue Chefärzte im Amt

Ab Seite 10



Inhalt

- 04 »Jonas - mitten im Leben. Was ein Perinatalzentrum für eine Familie bedeutet
- 08 »Kliniken Ostalb: Die Umsetzung des Zukunftskonzepts schreitet weiter voran
- 10 »8 Fragen an... Dr. Susanne Müller und Docotor-medic Cristian Capatana
- 14 »Der Start in ein leichteres Leben - Adipositaszentrum
- 18 »Praxisanleiterin Laura Weiß
- 22 »Babygalerie
- 26 »Ausbildung
- 30 »Neues aus der Klinik
- 33 »Rezept-Tipp
- 34 »Rätsel

Herzlich Willkommen zu unserer neuen Ausgabe!



/ Vorständin Sylvia Pansow, Vorstandsvorsitzender Christoph Rieß

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten unsere neue Ausgabe der Klinikzeitung „Meine Gesundheit“ in den Händen. Wir freuen uns, Ihnen wieder spannende Geschichten und aktuelle Informationen zu den Kliniken Ostalb präsentieren zu dürfen.

In dieser Ausgabe dürfen wir Ihnen gleich zwei neue leitende Ärzte vorstellen. Die Kliniken Ostalb begrüßten am 1. Juli 2025 mit Dr. Susanne Müller eine neue Chefarztin der Neurologie und mit Doctor-medic Cristian Capatana einen neuen Chefarzt der Allgemeinen Radiologie und Neuroradiologie am Standort Aalen. Ein gemeinsamer Schwerpunkt beider Fachbereiche ist die Behandlung von Schlaganfällen. Beide setzen sich zusammen für eine verbesserte Versorgung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten ein, insbesondere durch die innovative Methode der Thrombektomie.

In unserer Titelgeschichte erzählt Familie Hübner aus Bartholomä die Geschichte der Geburt ihres Sohnes Jonas auf der Frühchenstation vor 10 Jahren im Stauferklinikum. Erfahren Sie unter anderem, was hinter den Begriffen Level 1 und Perinatalzentrum steckt.

Einen weiteren interessanten Bericht finden Sie auf Seite 14 zum Thema Adipositas. Hier erklärt Dr. Laurentiu Grecu, Leiter des Adipositaszentrums, die Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten bei krankhaftem Übergewicht.

Freuen Sie sich auf weitere unterhaltsame Beiträge mit unseren Mitarbeitenden.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre und allen Patientinnen und Patienten erfolgreiche Therapien sowie eine rasche Genesung.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Christoph Rieß
Vorstandsvorsitzender

Sylvia Pansow
Vorständin



Jonas – Zurück im Leben

/ Jonas Hübner (10 Jahre) kam als Frühgeburt zur Welt und hat lange Aufenthalte auf der Kinderintensivstation hinter sich.

Heute ist Jonas ein aufgeweckter und fröhlicher Junge, der mit Stolz auf seinen Werdegang blicken kann.

Perinatalzentrum Level 1. Hinter einem etwas sperrigen Begriff steht eine wichtige **Versorgungsstruktur**, die außer betroffenen **Familien** kaum jemandem bekannt ist. Wir haben mit einer Familie gesprochen, die viel **Zeit** in **Kinderkliniken** verbracht hat und die Vorzüge eines **wohnortnahen Level 1-Zentrums** seitdem besonders zu schätzen weiß.

/ Familie Hübner mit Sohn Jonas

Jonas Hübner ist heute zehn Jahre alt. Erst vor wenigen Wochen hatte er Geburtstag, am 20. Juni. Dass sein Bruder Jannik am 21. Juni und seine Mutter Isabell am 22. Juni Geburtstag haben, war nicht abgesprochen, sagt sein Vater Heiko Hübner. Drei Geburtstage hintereinander seien schon etwas Besonderes, er selbst falle da als einziges Familienmitglied etwas aus der Reihe, lacht der sympathische Familienvater beim Besuch am Stauferklinikum. Überhaupt ist die ganze Familie Hübner äußerst fröhlich. Ob das auch am Wohnort Bartholomä liegt?

Fröhlich lief es für die Hübners jedoch nicht immer. Denn Jonas Start ins Leben verlief alles andere als geplant. Für die Familie begann kurz nach seiner Geburt eine Odyssee, an die sich Isabell und Heiko Hübner beim Besuch auf der Kinderintensivstation am Stauferklinikum erinnern. Dort treffen sie auch alte Bekannte wieder.

/ Ein schwieriger Start

Jonas kam per Kaiserschnitt zur Welt. Genau genommen viel zu früh und per Notkaiserschnitt. Es war erst die 29. Schwangerschaftswoche. Die Schwangerschaft war völlig unauffällig verlaufen, alles sah nach einer ganz normalen Geburt aus. Bis am 18. Juni der Frauenarzt beim Ultraschall sagte: „Hier stimmt etwas nicht“. Der Facharzt schickte die Familie sofort in die Klinik.

Das Problem: Mutter Isabell hatte plötzlich kein Fruchtwasser mehr, die Ärzte hatten Sorge wegen Jonas Herztönen und entschieden sich, ihn sicherheitshalber zu holen. Bei der Geburt wog Jonas gerade einmal 990 Gramm. Es folgte ein dramatischer Verlauf. Bereits am ersten Tag kollabierten nacheinander beide Lungenflügel. Jonas Lunge wurde drainiert, also ein Schlauch zwischen Lunge und Brustkorb gelegt.

/ Zunächst wenig Hoffnung

Jonas überstand zwar den Eingriff, doch sein Herzmuskel war stark beeinträchtigt. „Es war einfach nur furchtbar. Es gab kaum Hoffnung und die Ärzte haben uns gesagt, wir sollen uns von Jonas verabschieden“, erinnern sich Isabell und Heiko Hübner. Einen Tag später wurde Jonas notgetauft. Dennoch: An Abschied wollten allerdings weder die Familie noch Jonas denken.

Für Jonas und seine Familie beginnt eine schwere Zeit. Sechs Wochen lang liegt Jonas in Vollnarkose. Immer wieder wird versucht, die Lunge zu stabilisieren, dann kollabiert die Lunge erneut. Für die Familie ist es eine Zeit von Höhen und Tiefen.

Doch Jonas kämpft. Und sein Gesundheitszustand stabilisiert sich. Von Aufatmen kann die Familie weiterhin nicht reden. Arzt- und Therapiebesuche sind an der Tagesordnung.

/ Zuversicht ist immer da

Der Alltag bleibt herausfordernd. Jonas muss beatmet werden und erhält spezielle Ernährung über eine Sonde. Dennoch ist immer Zuversicht da und auch kleine Fortschritte werden im Team gefeiert: Das erste Mal selbstständig atmen, ein paar Gramm mehr auf der Waage, ein wacher Blick in Richtung der Eltern.

/ Wohnortnahe Versorgung

„Wir sind sehr froh, dass wir hier wohnortnah so eine tolle Versorgung hatten“, berichten Isabell und Heiko Hübner. „Nicht nur die Wege waren für uns kürzer, die Gesichter waren uns alle vertraut, das Team der Kinderintensivstation hat sich immer gekümmert, nicht nur um Jonas, sondern sie waren auch für uns als Eltern da.“ Besonders die enge Zusammenarbeit zwischen Kinderärzten, Pflegekräften und Therapeuten habe einen großen Unterschied gemacht. „Wir haben uns hier immer gut aufgehoben gefühlt“, berichten Heiko und Isabell Hübner.

/ Erinnerungen

Auch Dr. Jochen Riedel, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Kliniken Ostalb, blickt 10 Jahre später zurück: „Jonas ist mir in guter Erinnerung. Es war gut, dass wir im Ostalbkreis seit 2005 eine neonatologische Intensivstation auf höchstem Niveau mit Level 1 haben. Das war die Grundlage dafür, dass wir Jonas mit unserem gesamten Team helfen konnten. Wir freuen uns sehr für Jonas und seine Familie, sie sind Teil unserer Geschichte und uns sehr ans Herz gewachsen.“

/ Lesen Sie weiter auf Seite 6



„Jonas und seine Familie sind uns sehr ans Herz gewachsen.“

/ Dr. Jochen Riedel
Chefarzt Kinder- und Jugendmedizin
Kliniken Ostalb



✓ Erinnerungen an damals – Jonas kennt noch viele der Pflegekräfte und Ärzte aus „seiner Zeit“ auf der Kinderintensivstation.

Jonas – mitten im Leben

✓ Jonas steht voll im Leben

Und Jonas? Er ist heute ein quirliger und neugieriger Junge. Gerade hatte er eine Projektwoche mit dem Thema „Ritter“ in der Schule. Ein Ausflug zum Fünfkopfturm in Schwäbisch Gmünd stand auf dem Programm. 88 Stufen hat Jonas gezählt.

Zu Jonas Alltag gehören dennoch weiterhin Therapien. Zwei Mal in der Woche steht Physiotherapie auf dem Plan, dazu spezielle Atemgymnastik, Logopädie und auch Reittherapien. Zu den Therapiestunden wird Jonas mit dem Auto von Mama Isabell gefahren. Das bedeutet einen hohen Zeitaufwand. Die Familie ist glücklich, dass Isabell Hübners Mutter, die im Haus der Familie wohnt, den Familienalltag mit unterstützt.

Und Jonas kommt auch weiterhin zu Nachsorgeterminen in das Stauferklinikum. Einige Fachkräfte, die ihn damals betreut haben, arbeiten immer noch in der „Neo“. Beim Besuch und fürs Foto waren Esther Moritz und Ramona Dietz auf Station, die Jonas noch gut kennen.

✓ Was bleibt: Dankbarkeit

Wenn Isabell und Heiko Hübner zurückblicken, betonen Sie: „Wir sind froh, dass wir eine hochkompetente Klinik in Wohnortnähe haben. Die Ärzte und Pflegekräfte haben sich immer toll um uns gekümmert.“ „Für uns ist dieses Perinatalzentrum nicht einfach eine Klinik, denn man wächst während dieses langen Zeitraums ja auch auf der persönlichen Ebene zusammen“, sagt Isabell.

✓ Menschen nicht vergessen

Die Familie Hübner hat ihre Geschichte erzählt, weil sie möchte, dass hinter Begriffen wie „Versorgungsstruktur“ und „Mindestmengenregelung“ nicht die Menschen vergessen werden, die dahinter stehen. Menschen wie Jonas. Und Eltern wie sie, die wissen, wie viel es bedeutet, wenn hochqualitative Versorgung nicht Stunden, sondern nur eine kurze Autofahrt entfernt ist.

✓ Andreas Franzmann

Info

Level-1-Zentren

- » **Level-1-Zentren** werden von anerkannten **Neonatologen** und **ärztlichen Geburtshelfern** geleitet und haben eine räumlich miteinander verbundene Entbindungsstation, Operationsaal und eine Neugeborenen-Intensivstation mit **mindestens sechs Plätzen**.
- » Sie verfügen unter anderem über **ständige Arztbereitschaft** und einen **Neugeborenen-Notarzt** für die Nachbarabteilungen.
- » Besondere **Risikoschwangerschaften** wie Mehrlingsschwangerschaften ab drei Kindern sollen nur in **Level-1-Zentren** entbunden werden.
- » Die Kliniken Ostalb sind mit dem **Perinatalzentrum Level 1 am Stauferklinikum** eines von **bundesweit rund 150 Zentren für Kinderintensivmedizin** in der **höchsten Versorgungsstufe**.



✓ Zu Besuch auf der Kinderintensivstation: Jonas, Isabell und Heiko Hübner zusammen mit den Pflegefachkräften Esther Moritz (links) und Ramona Dietz (rechts) im Stauferklinikum.

Umsetzung des Zukunftskonzepts 2035 schreitet weiter voran

In der **Sitzung des Verwaltungsrat** der Kliniken Ostalb am 1. Juli 2025 wurden weitere **wegweisende Beschlüsse** gefasst und die nächsten **wichtigen Entscheidungen** im **Transformationsprozess** auf den Weg gebracht.

/ Ellwangen: Neuer Schwerpunkt mit ambulanter orthopädischer Rehabilitation

Bereits 2026 wird am Standort Ellwangen eine ambulante orthopädische Rehabilitation etabliert, die eine nahtlose und wohnortnahe Nachversorgung der Patienten des Endoprothetikzentrums in Mutlangen sicherstellt. In Ellwangen wird es auch in Zukunft die Endoprothetik-Sprechstunde geben. Mit der ambulanten Rehabilitation in Ellwangen wird Patienten nach Hüft- und Knieendoprothesen sowie Wirbelsäulenerkrankungen eine spezialisierte Nachsorge geboten. Damit wird eine Versorgungslücke in der Region geschlossen und eine patientenorientierte Alternative zur stationären Versorgung geschaffen - insbesondere für Patienten, die im gewohnten Umfeld bleiben möchten. Nicht zuletzt leistet die Ansiedlung der orthopädischen Rehabilitation einen wichtigen Beitrag zur Weiternutzung freiwerdender Räumlichkeiten in Ellwangen.

/ Gesundheitsakademie Ostalb: Neue Räumlichkeiten

Ebenfalls im Verwaltungsrat beraten wurde der Umzug der Gesundheitsakademie Ostalb in Ellwangen in neue Räumlichkeiten. Angesichts des dringenden Sanierungsbedarfs der jetzigen Gebäude für die Aus- und Weiterbildung der pflegerischen Fachkräfte sprach sich dieser dafür aus, ab 1. Januar 2026 moderne Räumlichkeiten in der Europäischen Ausbildungs- und Transferakademie (EATA) in Ellwangen anzumieten. Dies bietet auch langfristig strategische Entwicklungsperspektiven.

Die vorhandenen räumlichen, technischen und organisatorischen Strukturen ermöglichen eine schrittweise Erweiterung des Ausbildungsangebots und die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten. Zudem schaffen die großzügige Raumstruktur sowie die moderne Ausstattung der EATA attraktive Rahmenbedingungen für die Gewinnung von Nachwuchskräften. Je nach Bedarf können weitere Schulungsräume oder Lernbereiche integriert werden. So können mittelfristig die Anzahl der Ausbildungsteilnehmenden erhöht, neue Fachbereiche aufgenommen oder kooperative Bildungsformate mit weiteren Partnern in der Region etabliert werden.



/ Vergabeverfahren für Klinikneubau

Das Planungsverfahren des Neubaus Essingen wurde eröffnet. Nach der einstimmigen Empfehlung des Betriebsausschusses Klinikimmobilien und den Beschlüssen des Kreistags vom 24. Juni konnten die europaweiten Ausschreibungen für die Architektenleistungen sowie die Projektsteuerung gestartet werden. Die Auftragsvergabe an ein erfahrenes Architektur-Team erfolgt über einen zweistufigen europaweiten Wettbewerb. Begleitet wird der Wettbewerb durch eine interdisziplinäre Auswahlkommission. Parallel wird das Verfahren für die Projektsteuerung angestoßen, um die terminliche, qualitative und finanzielle Steuerung des Neubauprojekts optimal aufzustellen.

/ Allgemein- und Viszeralchirurgie in Mutlangen und Aalen konzentriert

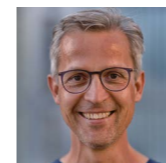
Mit der Konzentration der Allgemein- und Viszeralchirurgie zum 1. Juli 2025 in Mutlangen und Aalen wurde ein wichtiger Schritt zum notwendigen Abbau der Doppel- und Dreifachstrukturen unternommen. Patienten der Viszeralchirurgie aus Ellwangen werden somit seit Juli von den Teams unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Marco Siech an den Standorten in Aalen und Mutlangen operiert und behandelt.



Prof. Dr. med. Marco Siech
Gesamtleitung
Allgemein- und Viszeralchirurgie
Kliniken Ostalb



Dr. med. Stephanie zu Putlitz
Leitende Ärztin Standort Aalen



Dr. med. Gerold Scheffold
Leitender Oberarzt Standort Aalen



Dott. Carmelo Pignataro
Leitender Oberarzt Standort Mutlangen

/ Endoprothetikzentrum: Knie-Robotik

Zum 1. Juli 2025 konnte ein weiterer innovativer Schritt in der Behandlung unserer Patienten umgesetzt werden: Ein moderner Knie-Roboter ist am Standort Mutlangen im Einsatz. Dieser unterstützt die Chirurgen bei der Durchführung von Knieoperationen, insbesondere bei Kniegelenkersatz. Durch die verbesserte Sicht und präzise Steuerung des Roboters können Eingriffe auf höchstem Level durchgeführt werden.

/ Onkologisches Zentrum erfolgreich rezertifiziert

Das interdisziplinäre Zentrum für die Behandlung von Krebspatienten wurde am 1. Juli erfolgreich durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Zertifizierungsgesellschaft OnkoZert auditiert und rezertifiziert. Mit der erfolgreichen Rezertifizierung wurde erneut nachgewiesen, dass die hochspezialisierten Fachkräfte höchste Behandlungsqualität für die Patientinnen und Patienten mit der Diagnose Krebs liefern.

Im onkologischen Zentrum unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Holger Hebart arbeiten die Fachdisziplinen der Organzentren interdisziplinär und fachbereichsübergreifend für die hochqualitative Versorgung der Patienten zusammen. Dazu gehören das Darmkrebszentrum, das Gynäkologische Krebszentrum, die Brustkrebszentren, das Zentrum für hämatologische Neoplasien und das Pankreaszentrum. Im Rahmen des Audits des onkologischen Zentrums wurden auch alle einzelnen Organzentren erfolgreich rezertifiziert.

/ Darmzentrum

Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs [Kolonkarzinom] werden in Rahmen dieses Onkologischen Zentrums von erfahrenen Chirurgen aus Mutlangen und Aalen in Mutlangen operiert. Die Spezialisten verfügen über umfangreiche Fachkenntnisse in der Behandlung von Darmkrebs und setzen modernste Operationstechniken ein. Die Vor- und Nachbehandlungsmöglichkeiten bleiben weiterhin an allen drei Standorten - Ellwangen, Aalen und Mutlangen - bestehen, sodass die Versorgung wohnortnah möglich ist.

/ Pankreaszentrum

Operationen in diesem Bereich werden sowohl in Aalen als auch in Mutlangen durchgeführt. Die dortigen Teams verfügen über langjährige Erfahrung in der Diagnostik sowie in der operativen Behandlung dieser komplexen Erkrankung. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen sorgt dafür, dass jeder Patient eine individuell abgestimmte Therapie erhält, die auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert.

/ Gynäkologische Onkologie

Seit dem 1. Juli 2025 werden im Rahmen des onkologischen Zentrums alle gynäkologischen Krebsoperationen am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Die Operationen übernehmen die Operateure aus Aalen und Mutlangen direkt vor Ort in Mutlangen. Nachsorge und Vorsorgemaßnahmen, wie z. B. Chemotherapie, können weiterhin wohnortnah an den drei Standorten in den onkologischen Tageskliniken erfolgen.

/ Katharina Vaas

Neue Chefärztin im Amt

Seit dem **1. Juli** ist **Dr. Susanne Müller** die neue **Chefärztin der Neurologie am Ostalb-Klinikum**. Sie kommt vom Universitätsklinikum Ulm, wo sie als Oberärztin in der Neurologischen Klinik und Leiterin der **Schlaganfalleinheit** tätig war.



Name:
Dr. Susanne Müller
Alter:
45 Jahre
Position:
seit 1. Juli 2025
Chefärztin der
Neurologie am
Ostalb-Klinikum Aalen

1 / Was gefällt Ihnen am meisten an Ihrem neuen Arbeitsplatz?

Das gesamte Team, welches mich sehr herzlich willkommen geheißen hat und wirklich interessiert und motiviert ist, die Neurologie gemeinsam weiterzuentwickeln.

2 / Welche Entwicklungen in der Neurologie begeistern Sie am meisten?

Das ist schwierig zu sagen. Die Neurologie weist als medizinische Fachdisziplin innerhalb der letzten 25 Jahre eine unheimlich dynamische Entwicklung auf. Wir sind weg von einem primär beschreibenden diagnostischen hin zu einem therapeutischen Fach gekommen. Neben vielen Fortschritten in der Akuttherapie, beispielsweise beim Schlaganfall oder bei chronischen Erkrankungen wie der Multiplen Sklerose etc., gibt es zunehmend neue Therapieansätze bei neuro-

degenerativen Erkrankungen [Huntington, Alzheimererkrankung etc.]. Nicht zuletzt ist auch der gentherapeutische Bereich von Bedeutung. Ein Beispiel dafür ist die Behandlung der spinalen Muskelatrophie, einer genetischen Erkrankung, welche zu zunehmender Muskelschwäche und Muskelschwund führt. Betroffene Kinder können je nach Ausprägung der Erkrankung im ersten Lebensjahr an den Folgen einer Ateminsuffizienz versterben. Zudem wurde dadurch die Erreichung motorischer Meilensteine wie Sitzen oder Laufen oft verhindert. Jetzt, unter frühzeitiger Einleitung der entsprechenden Therapieoptionen, kann diesen Kindern effektiv geholfen werden und sie erreichen durchaus diese Meilensteine. Sie können also ein weitgehend "normales Leben führen", was jeden fasziniert, der die früheren tragischen Krankheitsverläufe kennt.

3 / Was war für Sie bis jetzt der schönste Moment in Ihrer medizinischen Laufbahn?

Den einen Moment gibt es bei mir in der Laufbahn eigentlich nicht. Es ist immer wieder beglückend, Patienten helfen zu können. Zum Beispiel in der Akutmedizin durch eine erfolgreiche Lysetherapie oder Thrombektomie bei schwerer neurologischer Ausfallsymptomatik infolge eines Schlaganfalls. Oder die medikamentöse Einstellung eines Epilepsiepatienten, so dass ein weitgehend normales Leben inklusive Fahrfähigkeit wieder möglich ist.

Ebenso freut es mich, wenn eine bestehende Parkinsontherapie verbessert werden kann, was zu einem deutlichen Zugewinn an Lebensqualität für den Patienten führt. Auch eine Diagnosestellung nach zuvor langer Ärzteodyssee der Patienten kann sowohl für den Patienten als auch den Arzt bereichernd sein. Für den Patienten, weil er sozusagen endlich "einen Namen für die seit längerem bestehende Symptomatik erhält", für den Arzt, da der zumeist sehr lehrreiche Weg der Diagnosefindung vergleichbar sein kann mit dem erfolgreichen Lösen eines sehr schwierigen Rätsels.

Generell sind aber mit die schönsten Momente im Laufe eines Arbeitstags die, in denen gemeinsam auf den Visiten mit dem Team und den Patienten gelacht wird!

4 / Wie bekommen Sie nach einem stressigen Arbeitstag den Kopf wieder frei?

Durch Musikhören, längere Spaziergänge und natürlich generell mit meiner Familie mit dem gesamten bunten Familienleben!

5 / Welche Werte sind Ihnen besonders wichtig? Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Teamfähigkeit, Empathie und Humor.

6 / Haben Sie schon einen Lieblingssort im Ostalbkreis?
Ab jetzt: das Ostalb-Klinikum!

7 Was bevorzugen Sie am meisten im Urlaub: Strand, Berge oder Städtereise?
Am Besten die Mischung – wie man sie beispielsweise an den oberitalienischen Seen findet und dann auch noch gepaart mit Sonne und leckerem Essen!

8 Was möchten Sie Ihren Patientinnen und Patienten mit auf den Weg geben?
Wir in der Neurologie kümmern uns gerne um Sie und haben uns zum Ziel gesetzt, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der jede Patientin und jeder Patient nicht nur die bestmögliche medizinische Behandlung erfährt, sondern sich auch menschlich nicht alleine gelassen fühlt mit all den Ängsten und Nöten, die eine Erkrankung bzw. ein Krankenhausaufenthalt oft mit sich bringen kann.

/ Katharina Vaas



„Das gesamte Team hat mich sehr herzlich Willkommen geheißen.“

/ Dr. Susanne Müller
Chefärztin der Neurologie
Ostalb-Klinikum Aalen

Neuer Chefarzt im Amt

Seit dem **1. Juli** verstärkt **Doctor-medic Cristian Capatana** die Abteilung für **Allgemeine Radiologie und Neuroradiologie** am Ostalb-Klinikum. Er war zuletzt Oberarzt für Neuroradiologie am Universitätsklinikum Ulm und bringt **umfassende Fachkompetenz** für den Posten als **Chefarzt** mit.



Name:
Doctor-medic Cristian Capatana
Alter:
40 Jahre
Position:
seit 1. Juli 2025
Chefarzt des Instituts für Radiologie
und Neuroradiologie
Ostalb-Klinikum Aalen

1 / Was hat Sie dazu bewogen, den Weg zu den Kliniken Ostalb einzuschlagen?
Ich habe mich für die Kliniken Ostalb entschieden, weil ich hier die Chance sehe, die Radiologie und insbesondere die Neuroradiologie gemeinsam mit einem engagierten Team weiterzuentwickeln. Die Verknüpfung moderner Medizin mit einer patientenzentrierten Versorgung in einem großen, leistungsfähigen Verbund ist aus meiner Sicht besonders attraktiv.

bedrohliche Erkrankungen wie Schlaganfälle zu behandeln und so ganz konkret Lebensqualität und Lebenszeit zu sichern.

2 / Was fasziniert Sie am Fachbereich der Allgemeinen Radiologie und Neuroradiologie?
Die Radiologie ermöglicht es, Diagnosen präzise und oft in Echtzeit zu stellen. In der Neuroradiologie begeistert mich vor allem die Möglichkeit, mit minimal-invasiven Verfahren akut lebens-

3 / Welche Herausforderungen sehen Sie aktuell in Ihrem Bereich?
Zum einen steht die Radiologie vor dem stetig wachsenden Bedarf an Bildgebung bei gleichzeitigem Fachkräftemangel. Zum anderen ist es eine große Aufgabe, innovative Techniken, wie die interventionelle Schlaganfalltherapie, flächendeckend und auf hohem Niveau verfügbar zu machen. Das erfordert nicht nur moderne Geräte, sondern auch exzellente interdisziplinäre Zusammenarbeit.

4 / Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit im Krankenhaus und im Team besonders wichtig?
Mir ist ein respektvoller Umgang miteinander wichtig. Jeder bringt unterschiedliche Fähigkeiten und Perspektiven ein, die in der Summe den Behandlungserfolg ermöglichen. Eine offene Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und die Bereitschaft, voneinander zu lernen, bilden aus meiner Sicht die Grundlage für gute Medizin.

5 / Wie verbringen Sie gerne Ihre Freizeit?
Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie, bin gerne draußen unterwegs und interessiere mich für Musik. Ein Ausgleich zur Arbeit ist für mich wichtig, um mit Energie und Klarheit in den Klinikalltag zu starten.

6 / Wie sieht für Sie ein perfekter Tag aus?
Ein perfekter Tag ist für mich eine gute Mischung: spannende Fälle, konstruktive Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und am Ende des Tages noch Zeit, um mit Familie oder Freunden etwas Schönes zu unternehmen.

7 / Reisen Sie gerne und wenn ja, wohin?
Ja, ich reise sehr gerne. Besonders zieht es mich in Regionen, die kulturell oder landschaftlich spannend sind – zum Beispiel Asien oder Skandinavien. Aber auch kurze Reisen in die Berge oder ans Meer schätze ich sehr.

8 Gibt es noch etwas, das Ihnen am Herzen liegt?
Mir ist wichtig, dass wir als Radiologie eine transparente Ansprechbarkeit für Patientinnen und Patienten, aber auch für alle Kolleginnen und Kollegen im Haus leben. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit am Klinikum und bin gespannt auf viele neue Begegnungen.
/ Katharina Vaas



Info

Neuer Schwerpunkt bei den Kliniken Ostalb: **Neuroradiologie**

» Die **Neuroradiologie** ist eine spezielle Unterdisziplin der Radiologie, die sich **ausschließlich** auf das **Gehirn, Rückenmark** und die **Nerven** konzentriert.

» Sie verwendet **fortschrittlichste Bildgebungstechniken**, um Erkrankungen im **Nervensystem**, zu erkennen und zu behandeln.

» Durch die **enge Zusammenarbeit mit der Neurologie** profitieren die Patienten von einer **noch besseren und präziseren Diagnostik** sowie individuellen Behandlung bei **Erkrankungen des Gehirns** und Nervensystems sowie der **Schlaganfallversorgung**.

Der Start in ein leichteres Leben



Katja De Sousa Da Silva (44) aus Schwäbisch Gmünd wog vor fünf Jahren noch **128 Kilogramm**. Heute sitzt sie mit **63 Kilogramm** und einem strahlenden Lächeln beim Gesprächstermin – und blickt zurück auf ihren Weg aus der **Adipositas**.

/ Ein langer Weg

Schon in ihrer Kindheit kämpfte sie mit Übergewicht. Irgendwann arrangierte sie sich mit ihrem Körper – und akzeptierte ihn, so gut es eben ging. Diäten? Zahlreiche. Doch keine führte langfristig zum Erfolg. Über viele Jahre hinweg empfand sie das Übergewicht nicht als schwerwiegendes Problem: Sie fühlte sich gesundheitlich stabil und psychisch ausgeglichen.

/ Warnsignale

Erst mit etwa 39 Jahren kamen die ersten Warnsignale: Der Blutdruck stieg, die körperliche Belastung im Alltag wuchs. Treppensteigen wurde mühsam, die Luft fehlte schon bei kleinen Anstrengungen. Ihr Hausarzt empfahl blutdrucksenkende Medikamente – eine für die Patientin unbefriedigende Lösung.

/ Adipositaszentrum Aalen – Der Weg zur Hilfe

Über einen niedergelassenen Chirurgen erhielt sie den Tipp, sich im Adipositaszentrum am Ostalb-Klinikum Aalen vorzustellen. Dort, so erfuhr sie, gebe es unter bestimmten Voraussetzungen chirurgische Möglichkeiten, das Übergewicht dauerhaft und effektiv zu bekämpfen. Schnell bekam sie einen Termin bei Dr. Laurentiu Grecu, Leiter des Zentrums.

/ „Wir sind hier, um zu helfen.“

„Adipositas – krankhaftes Übergewicht – ist eine chronische Erkrankung“, erklärt Dr. Grecu. „Sie ist therapierbar, aber nicht heilbar. Deshalb begleitet sie Betroffene oft ein Leben lang.“ Die Problematik beginne nicht erst bei 150 oder 180 Kilogramm Körpergewicht. „Schon 20 Kilogramm Übergewicht können zur Belastung werden – körperlich und seelisch. Leider wird das oft viel zu spät erkannt.“ Bei starkem Übergewicht sind konservative Maßnahmen – wie Ernährungsumstellung und Bewegung – oft nicht mehr ausreichend.

/ Die Operation

Für eine Operation im Adipositaszentrum müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein. Katja De Sousa Da Silva erfüllte alle Voraussetzungen für eine Schlauchmagen-Operation. In der Vorbereitungsphase zur Operation begann De Sousa Da Silva ihre Lebensgewohnheiten umzustellen – und verlor vor dem Eingriff bereits 10 kg. Mit 118 kg ging sie in den OP. Danach startete sie – nun mit verkleinertem Magen – in ein neues, leichteres Leben.



/ Katja De Sousa Da Silva vor der Schlauch-Magen-Operation

/ Schnelleres Sättigungsgefühl

Der Restmagen hatte dann nur noch ein Magenvolumen von etwa 100-150 Millilitern, wobei die normale Verdauungsfunktion erhalten bleibt. Dies führt zu einem schnelleren Sättigungsgefühl und die Kalorienaufnahme wird reduziert, da nur noch wenig Nahrung aufgenommen werden kann. „Man muss neu lernen, auf den eigenen Körper zu hören“, betont Dr. Grecu. Auch mit einem Schlauchmagen sei eine Gewichtszunahme möglich – entscheidend sei die konsequente Umstellung des Lebensstils.

/ Lesen Sie weiter auf Seite 16



„Schon 20 Kilogramm Übergewicht können zur Belastung werden – körperlich und seelisch. Leider wird das oft viel zu spät erkannt.“

/ Dr. Laurentiu Grecu
Oberarzt und Leiter des Adipositaszentrums
der Chirurgischen Klinik I
Ostalb-Klinikum Aalen

Gewicht halbiert, Lebensfreude verdoppelt

/ Richtig stolz

Katja De Sousa Da Silva ist heute sichtbar stolz: „Ich bewege mich völlig anders. Früher war ich in vielen Dingen gehemmt – habe vor jedem Ausflug überlegt: Gibt es einen Fahrstuhl? Einen passenden Stuhl?“ Noch immer ist sie aktives Mitglied der Aalener Selbsthilfegruppe für Adipositas-Betroffene. Für sie ist die Gruppe wie eine zweite Familie – ein Ort des Austauschs, der Ermutigung und der offenen Fragen. Für Sie ist alles „leichter“ geworden...

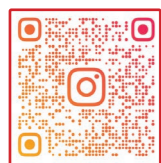
/ Ralf Mergenthaler



Kontakt zum
Adipositaszentrum



Oberarzt Dr. Laurentiu Grecu
auf unserem Instagram-Kanal



Info

Multimodales Konzept zur konservativen Gewichtsreduktion

- » Das **Adipositaszentrum** bietet neben **chirurgischen Verfahren** ein umfassendes **Behandlungskonzept** und wird von einem interdisziplinären **Expertenteam** begleitet: Ernährungsberatung, Verhaltenstherapie, Bewegungstherapie
- » Das Programm läuft über **drei oder sechs Monate** (entweder **vorbereitend** auf eine Operation oder eine **eigenständige** Therapieoption)
- » **Für wen kommt eine Operation infrage?**
Grundvoraussetzungen:
 - BMI über 40 (schwere Adipositas)
 - BMI über 35 mit Begleiterkrankungen (z. B. Diabetes, Bluthochdruck, Schlafapnoe)
- » **Weitere Kriterien:**
 - Mehrjährige erfolglose konservative Therapieversuche
 - Psychische Stabilität
 - Alter zwischen 18 und 65 Jahren (Ausnahmen möglich)

Platz 1 für die Reha

Wenn es nach Einschätzung von Patientinnen und Patienten geht, steht die **beste Reha Deutschlands in Mutlangen**. Im aktuellen Qualitätsbericht liegt die **Staufer-Reha** bei den ambulanten orthopädischen Rehas in **punkto Zufriedenheit auf Platz eins**.

Die ambulante orthopädische Reha am Stauferklinikum wurde im aktuellen Qualitätsbericht der Deutschen Rentenversicherung (DRV) als beste Reha Deutschlands im Bereich Patientenzufriedenheit ausgezeichnet.

/ Spitzenwerte in fast allen Bereichen

Die Staufer-Reha erzielte dabei Spitzenwerte in nahezu allen Bereichen. Neben dem ersten Platz in der Patientenzufriedenheit gab es von der medizinischen Betreuung über die therapeutischen Angebote bis hin zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem gesamten Reha-Verlauf höchste Bewertungen.

Der Vorstandsvorsitzende der Kliniken Ostalb Christoph Rieß freut sich über das Ergebnis: „Der Bericht spiegelt die Rückmeldung von Patientinnen und Patienten wider und ist damit direkter Beleg für das hohe Engagement unserer Mitarbeitenden. Für uns ist die herausragende Bewertung auch Antrieb auf unserem Weg in Richtung Zukunft, in der wir auf höchste Behandlungskompetenzen in starken Zentren und gleichzeitig eine wohnortnahe Versorgung und Nachbehandlung setzen.“



/ Ein Grund zur Freude: Die Staufer-Reha in Mutlangen hat im Qualitätsbericht der Deutschen Rentenversicherung den höchsten Wert bei der Patientenzufriedenheit unter allen ambulanten orthopädischen Rehas bundesweit erreicht.

/ Dr. Roland Rißel, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie an den Kliniken Ostalb bestätigt dies: „Wir können mit unserem Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung höchste Qualität anbieten. Im Zusammenspiel mit der ambulanten orthopädischen Reha vor Ort können wir unseren Patienten ein perfektes Versorgungspaket anbieten.“ Darüber freut sich auch die Leitende Oberärztin der Staufer-Reha Dr. Christina Waibel (im Bild mit Patient) und sagt: „Reha ist Teamwork. Das ist der Erfolg von vielen, die sich in unserer Staufer-Reha engagieren und es ist schön zu sehen, dass dies von unseren Patientinnen und Patienten auch so wahrgenommen wird.“

/ Vier bis sechs Stunden täglich

Die ambulante orthopädische Rehabilitation „Staufer-REHA“ wurde im Jahr 2010 gegründet. Die Reha verfügt seit 2015 über die Zulassung der gesetzlichen Krankenkassenverbände sowie über die Anerkennung der Deutschen Rentenversicherung. Die Behandlungsdauer liegt in der Regel bei 15 Behandlungstagen, eine Therapie dauert täglich zwischen vier und sechs Stunden.

/ Andreas Franzmann



/ Laura Weiß ist Praxisanleiterin an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen

Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis

Laura Weiß ist Praxisanleiterin

Laura Weiß ist Praxisanleiterin an der St. Anna-Virngrund-Klinik in **Ellwangen** und spielt eine **entscheidende Rolle** in der **Ausbildung** der **angehenden Pflegekräfte**.

/ Ausbildung in Ellwangen

Ihre Reise in die Welt der Pflege begann bereits vor ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin, die sie von 2016 bis 2019 an der Ellwanger Klinik absolvierte.

/ Erste Einblicke beim FSJ

Das Interesse an diesem Berufsfeld wurde schon während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) im Schönbornhaus geweckt, wo sie erste Einblicke in die vielfältigen Facetten der Pflege erhielt. Nach ihrem FSJ entschied sie sich dort für eine Ausbildung zur Altenpflegerin. „Das machte mir richtig Spaß und gefiel mir sehr gut, doch ich wollte noch mehr Medizinisches machen“, erzählt sie.

Diese Motivation führte sie schließlich an die St. Anna-Virngrund-Klinik, wo sie dann 2022 nach einigen Jahren Berufserfahrung eine Weiterbildung zur Praxisanleiterin absolvierte. Die Weiterbildung umfasste sowohl praktische als auch theoretische Inhalte und bereitete sie optimal auf ihre neue Rolle vor.

/ Theorie und Praxis für die Schülerinnen und Schüler

Seit 2024 ist Laura Weiß als Praxisanleiterin zu 100 % in Ellwangen tätig. Ihr Büro hat sie direkt bei der Gesundheitsakademie Ostalb. Dies ermöglicht ihr, unmittelbaren Input von den Lehrern und Schülern zu erhalten. „Wir Praxisanleiter sind quasi die Schnittstelle zwischen Schule und Klinikum“, erklärt sie.

In der praktischen Ausbildung sieht das dann so aus: Die 30-Jährige wird meist von einem oder maximal zwei Auszubildenden auf den Stationen der Ellwanger Klinik begleitet. Die geringe Anzahl ermöglicht es ihr, dass sie ausreichend Zeit hat, um gezielt ihr Wissen zu vermitteln. Dazu gehören wichtige praktische Fertigkeiten wie das Waschen von Patienten, Spritzen setzen, Infusionen legen, die fachgerechte Wundversorgung und vieles mehr. „Die Theorie ist zwar schön und gut, doch man muss es selber machen, sonst lernt man es nicht“, weiß Laura Weiß aus eigener Erfahrung während ihrer Ausbildungszeit.

/ Arbeit selbst Gestalten

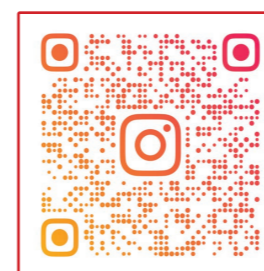
Als Praxisanleiterin hat sie die Freiheit, ihren Arbeitstag selbst zu gestalten. Meistens zwei Mal im Monat und bei Bedarf widmet sie sich ihrem Büro und erstellt die Einsatzpläne für die Schülerinnen und Schüler. Wichtig ist auch immer die Kommunikation vorab mit den Stationen.

/ Frische Energie mit dem Fahrrad

Für die junge Anleiterin war die Weiterbildung genau der richtige Schritt, den sie nicht bereut. „Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und ihnen etwas beizubringen, ist genau das, was mir Freude bereitet.“

Täglich fährt sie bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad von Röhlingen nach Ellwangen. Das hält sie nicht nur fit, sondern gibt ihr auch frische Energie - ein schöner Start in einen abwechslungsreichen Arbeitstag!

/ Katharina Vaas



'Praxisanleiterin - was ist das denn?' Laura Weiß auch bei uns auf Instagram - einfach QR-Code scannen

Info

Generalistische Ausbildung in der Pflege

- » Die generalistische Ausbildung in der Pflege vereint **verschiedene Bereiche** des Pflegeberufs **unter einem Dach**
- » Bereitet angehende Pflegekräfte **umfassend** auf die **zukünftigen Aufgaben** vor.
- » Auszubildende lernen sowohl die **Gesundheits- und Krankenpflege** als auch die **Altenpflege** sowie die **Kinderkrankenpflege** kennen.



„Die Theorie ist zwar schön und gut, doch man muss es selber machen, sonst lernt man es nicht.“

/ Laura Weiß
Praxisanleiterin
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Kennen Sie El-Roï?



/ Gott der mich sieht

El-Roï ist ein Gottesname im Alten Testament. Hier die Geschichte dazu in Kurzform: Hagar, Sarahs Magd, wurde von Abraham schwanger. Da verlor die kinderlose Sarah ihre Achtung. Sarah beschwerte sich darüber bei Abraham. Dieser, dem als Familienoberhaupt auch die Gerichtsbarkeit in Familienangelegenheiten zukam, gab sie in Sarahs Hand. Sarah behandelte sie daraufhin sehr hart. Hagar lief deshalb davon. An einer Quelle in der Wüste hatte sie eine Gottesbegegnung. Sie wird zu Sarah zurückgeschickt. Sie soll deren harte Behandlung ertragen. Zugleich wird ihr gesagt, dass sie ihren Sohn Ismael nennen soll. Ismael bedeutet auf Deutsch „Gott hört“, „denn der Herr hat auf dich gehört in deinem Leid“ [Gen 16,11]. Hagar nennt Gott daraufhin El-Roï auf Deutsch „Gott der mich sieht“ oder „Gott, der nach mir schaut“.

/ Das Leid ein wenig erträglicher machen

Ich finde das eine tröstliche Geschichte. In der Klinik kommt sie mir bei Besuchen immer wieder in den Sinn. Manche Menschen erfahren schwer zu ertragende Diagnosen oder leiden über die Maße. Ich komme mir oft hilflos vor, weil ich den Schmerz und das Leid nicht wirklich lindern kann. Doch manchmal ereignet sich dann doch etwas Tröstliches. Wie in der Geschichte von Hagar merke ich, dass es den Menschen gut tut, wenn ich ihr Leid wahrnehme und ernst nehme. Immer wieder bekomme ich auch gesagt, dass es ihnen hilft, wenn sie so gesehen werden, wie sie sich gerade fühlen. Und dass genau das schon das Leid ein wenig erträglicher macht. Und das, obwohl sich an der Situation äußerlich nichts geändert hat. Allein schon, dass jemand wahrnimmt und mitfühlt, ändert etwas an der inneren Situation. Es sagt den Menschen Würde zu.

„Ich finde das eine tröstliche Geschichte. In der Klinik kommt sie mir bei Besuchen immer wieder in den Sinn.“

/ Karin Fritscher
Katholische Seelsorgerin
Ostalb-Klinikum Aalen



/ Wahrnehmen

Es ist genau dieses, das Wahrnehmen, die Empathie, das Hineinfühlen - Können in andere Menschen, das uns als Menschen auszeichnet. Genau so - denke ich - zeichnet es Gott aus, dass er „jeden einzelnen Menschen sieht und nach ihm schaut“, wie ich den Namen El-Roï etwas umfassender beschreiben möchte.

/ Wir sind nicht alleingelassen

Eben das finde ich so tröstlich, dass wir einen Gott haben, der mit uns fühlt. Einen, dem das, was wir erleiden, was uns umtreibt und wie es uns geht, nicht egal ist. Auch wenn das objektiv nichts ändert, stehen wir nicht [mehr] allein. Wir sind nicht alleingelassen.

Das gilt nicht nur für Patientinnen und Patienten, sondern auch für die Mitarbeitenden hier in den Kliniken. Auch sie haben einen El-Roï und werden mit ihrem Arbeitspensum, den familiären Sorgen, dem Ärger mit einer Kollegin oder einem Kollegen und der Unzufriedenheit mit dem Dienstplan gesehen und wahrgenommen.

Ich wünsche allen, dass Sie ihn in ihrem Leben erfahren, diesen El-Roï.

/ Karin Fritscher
Katholische Klinikseelsorge
Ostalb-Klinikum Aalen



Kontakt

Klinikseelsorge

Ostalb-Klinikum Aalen

Pfarrer Jan Langfeldt
Diakon Jürgen Schnotz
Evangelische Seelsorge
Tel.: 07361 55-3154
jan.langfeldt@elkw.de
juergen.schnotz@elkw.de

Karin Fritscher
Katholische Seelsorge
Tel.: 07361 55-3155

Muammer Ermiş
Islamische Seelsorge
Tel.: 0162 2927976
(täglich von 9:00 - 18:00 Uhr)

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Sr. Theresia
Katholische Klinikseelsorge
(Anna-Schwestern Ellwangen)
Tel.: 07961 881-6779
sr.theresia@kliniken-ostalb.de

Martin Keßler
Katholische Klinikseelsorge
Tel.: 0172 5425952
martin.kessler@drs.de

Pfarrer Uta Knauss
Evangelische Klinikseelsorge
uta.knauss@elkw.de

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Pastoralreferent Benedikt Maier
Katholische Klinikseelsorge
Tel.: 07171 701-3031
benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

Diakonin Annetrin Schulze
Evangelische Klinikseelsorge
Tel.: 07171 701-3032
annetrin.schulze@kliniken-ostalb.de

Neşe Yilmaz
Muslimische Seelsorge
Tel.: 0152 28662437
neseyilmaz@hotmail.com

Gottesdienste

Ostalb-Klinikum Aalen

Sonn- und Feiertage, 9:00 Uhr
jeweils im Wechsel der Konfessionen
Klinikkapelle Eingangsebene

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

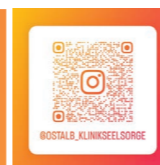
Am 1. Sonntag im Monat Evangelischer Gottesdienst
Am 2. bis 5. Sonntag im Monat Katholischer Gottesdienst
Jeweils 9:00 Uhr, Franziskuskapelle Eingangsebene

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Wortgottesfeier
Am 1. und 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr
Krankenhauskapelle, Eingangsebene



Kurzandachten der katholischen Klinikseelsorge des Stauferklinikums
20 Minuten zu verschiedenen Themen im Kirchenjahr. Abrufbar auf dem YouTube Kanal: Einfach QR-Code scannen.



Willkommen im Leben
Babygalerie



Stauferklinikum

Askour

21. April 2025
Geburtszeit 15:14 Uhr
Gewicht 3400 g
Größe 51 cm



Ostalb-Klinikum

Ida

24. Mai 2025
Geburtszeit 13:39 Uhr
Gewicht 3370 g
Größe 52 cm



Stauferklinikum

Ertan

20. April 2025
Geburtszeit 2:26 Uhr
Gewicht 3680 g
Größe 50 cm

Dürfen wir vorstellen: Die tierischen Begleiter unserer Mitarbeitenden

Ein Herz und eine Seele

Am Ende eines Tages ist mein SAM nicht nur ein Haustier, sondern ein treuer Freund, dieser mich seit neun Jahren auf meinem Lebensweg begleitet und mein Herz auf unermessliche Weise berührt.



Beate Falk
Assistenz Kaufmännische und
Pflegerische Standortleitung
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



Carina Ilg
Sekretariat Vorstandsvorsitzender
Kliniken Ostalb



Gemeinsam über Stock und Stein

Henry ist mein bester Freund und treuer Begleiter. Gemeinsam haben wir schon viele unvergessliche Momente erlebt. Er ist mein Ruhepol und Happy Place.



Glückliche Hühner

Bei uns Zuhause wohnen neugierige Zwerghühner, die es lieben, im Garten zu scharren. Und das Beste: Das Frühstücksei ist [meistens] gesichert.



Katharina Vaas
Unternehmenskommunikation
Kliniken Ostalb



Peter Mansel
Atmungstherapeut (DGP), Krankenpfleger
für Intensivmedizin, Praxisanleiter
Pneumologie-Abteilung & Zentrum
für Intensivmedizin
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Schwimmende Freunde

Gerne kratze ich immer wieder an der Wasseroberfläche und schaue was sich dort unten befindet!





/ Praktische Übungen in der Weiterbildung Notfallpflege

Gesundheitsakademie Ostalb

Zukunftssichere Ausbildung und berufliche Entwicklung im Pflegebereich

Die **Gesundheitsakademie Ostalb** wurde im Jahr 2019 auf Initiative der Kreispolitik gegründet. Ziel war es, eine **moderne Bildungsstätte** zu schaffen, die zeitgemäße **Ausbildungs-, Fort- und Weiterbildungsangebote** für Gesundheitsberufe vereint.

/ Ausbildungsgänge

Zur Gesundheitsakademie gehören drei Pflegeschulen mit Standorten in Ellwangen, Mutlangen und Aalen sowie die Schule für Operationstechnische Assistenz (OTA) in Aalen. An allen drei Standorten wird die dreijährige generalistische Pflegeausbildung angeboten [s. Seite 19]. Ergänzend kommen in Ellwangen die einjährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe sowie in Aalen die OTA-Ausbildung hinzu.

„Der strategische Auftrag ist u.a. die Bündelung unserer Ressourcen“, erklärt die Leiterin der Akademie Nicola Hofmann. „Trotz unserer Dreihäusigkeit wollen wir zu einem gemeinsamen Team zusammenwachsen. Dafür entwickeln wir ein einheitliches Curriculum und stimmen die Praxisphasen standortübergreifend ab – so können wir unsere Pflegepädagoginnen und Lehrkräfte effizient und flexibel einsetzen.“

/ Pflegestudium

Neben den klassischen Ausbildungsgängen bietet die Gesundheitsakademie Ostalb in Kooperation mit der Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) auch ein duales Pflegestudium an. Dieses kombiniert wissenschaftlich fundiertes Lernen mit praktischer Ausbildung in den Einrichtungen der Kliniken Ostalb und richtet sich an Auszubildende, die einen akademischen Abschluss im Bereich Pflege anstreben.

/ Fort- und Weiterbildung

Ein wesentlicher Bestandteil der Akademie ist zudem der Bereich Fort- und Weiterbildung, der sich an bereits ausgebildete Pflegekräfte richtet. Hier können Fachqualifikationen beispielsweise in der Praxisanleitung, Notfallpflege, Intensivpflege- und Anästhesie erworben werden. Seit 2024 ist die staatlich anerkannte Weiterbildung zur Leitung einer Station oder Einheit Teil des Portfolios. Ergänzt wird das Angebot durch Fortbildungen im Bereich Fachkunde, wo man den Umgang mit Sterilgut lernt sowie durch Tagesveranstaltungen zu verschiedenen pflegerischen und pädagogischen Themen.

„Wir bilden hier nicht nur unsere eigenen Mitarbeitenden weiter“, erklärt der Leiter der Fort- und Weiterbildung Davey Galajda. „Ein Großteil der Teilnehmenden kommt von unseren externen Kooperationspartnern, aus umliegenden Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen, die sich über die heimatnahe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit freuen.“

/ 350 Auszubildende

Mit derzeit 28 pädagogischen Mitarbeitenden und sechs Kolleginnen im Sekretariat organisiert die Akademie die Ausbildung von rund 350 Auszubildenden in der dreijährigen Pflegeausbildung, über 100 Teilnehmenden in den Weiterbildungsprogrammen sowie Tagesfortbildungen für über 570 Personen jährlich. Neben der Theorie legen die Lehrenden großen Wert auf Praxisnähe – sie begleiten die Auszubildenden auch in den Einrichtungen der Kliniken und leisten dort fachpraktische Anleitung.

/ Praxisnah, qualitätsorientiert und zukunftsgewandt

Gerade im Bereich der spezialisierten Pflegeweiterbildungen sind anerkannte Weiterbildungsstätten in Baden-Württemberg begrenzt. Umso bedeutender ist die Gesundheitsakademie für die Region. Ihr Einzugsgebiet reicht mittlerweile über den Ostalbkreis hinaus – Teilnehmende kommen unter anderem aus dem Einzugsgebiet zwischen Rothenburg und Blaubeuren. „Hier kann vorhandenes Fachwissen vertieft werden“, betont Nicola Hofmann. „Nach einer Weiterbildung beispielsweise zur Intensivpflege- und Anästhesie sind die erfolgreichen Absolventen ausgewiesene und gestandene Pflegeprofis, denen man im Pflegealltag nichts mehr vormachen kann. Wir leisten damit einen zentralen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung im Gesundheitswesen – praxisnah, qualitätsorientiert und zukunftsgewandt.“

/ Ralf Mergenthaler



/ v. l. n. r. Leiterin der Gesundheitsakademie Ostalb Nicola Hofmann mit den Pädagogen Kurt Knie und Davey Galajda

Die Tour Ginkgo 2025



/ „Wir können nur helfen, wenn Sie uns helfen.“ – Zahlreiche Vereine, Schulen, Kindergärten, Institutionen, Firmen und private Spender haben sich für die gute Sache eingesetzt.

Das war sie, die Tour Ginkgo 2025. **Vom 2. bis 5. Juli** rollte die **Benefizfahrradtour** durch den **Ostalb-kreis** und den **Rems-Murr-Kreis** und machte auch an den Kliniken Ostalb halt. Am Ende stand ein sensationelles Ergebnis: Rund **185.000 Euro** konnten die prominenten Radler einsammeln. Von den **Spenden** werden die **Bunten Kreise Aalen, Schwäbisch Gmünd** und **Rems-Murr** und damit kranke Kinder in der Region unterstützt.



/ Beachtliche Leistung unserer Leitung der Kinderklinik: Chefarzt Dr. Jochen Riedel und Leitender Arzt Dr. Hans-Georg Schreiner führen die gesamte Strecke auf dem Rennrad mit.

Sie fahren jedes Jahr drei Tage lang. Und sie fahren alle im gelben Trikot. Denn bei der Tour Ginkgo gibt es nur Gewinner. Seit über 30 Jahren gibt es die Christiane Eichenhofer-Stiftung. Namensgeberin Christiane Eichenhofer ist gleichzeitig auch Initiatorin der Tour Ginkgo, bei der prominente Radler zugunsten kranker Kinder in die Pedale treten.

/ Die Tour 2025

In diesem Jahr fuhr die Tour Ginkgo zugunsten der Bunten Kreise in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Rems-Murr. Die Nachsorgeeinrichtungen kümmern sich um schwerkranke Kinder und deren Familien. Insbesondere helfen die Bunten Kreise beim schwierigen Übergang aus der Klinik ins heimische Umfeld. Schirmherren der diesjährigen Tour sind die Landräte Dr. Joachim Bläse und Dr. Richard Sigel. 270 Kilometer und über 1.500 Höhenmeter haben die rund 100 Teilnehmer in diesem Jahr zurückgelegt. Dabei sind sie an drei Tagen quer durch den Ostalbkreis und den Rems-Murr-Kreis gefahren. Halt machte die Tour Ginkgo am Samstag auch am Ostalb-Klinikum Aalen. Bereits am Donnerstag hatte es am Lamplatz in Mutlangen einen Tourstopp in direkter Nähe des Stauferklinikums gegeben. Besonders schöne Geste: Der Chefarzt der Kinderklinik Dr. Jochen Riedel und der Leitende Arzt Dr. Hans-Georg Schreiner fuhren die Tour auf dem Rennrad mit.

/ „Wir können nur helfen, wenn Sie uns helfen“

Bei der Tour Ginkgo werden Spenden eingesammelt, die im Vorfeld von den teilnehmenden Gemeinden organisiert werden. Dafür haben sich die Städte und Gemeinden mächtig ins Zeug gelegt: Schulen, Kindergärten, Institutionen, Firmen und private Personen hatten mit tollen Aktionen vorab Geld gesammelt um die gute Sache zu unterstützen. Getreu dem Motto „Wir können nur helfen, wenn Sie uns helfen.“

/ Für die gute Sache: Der Bunte Kreis

An den Kinderkliniken der Kliniken Ostalb werden Frühgeborene, chronisch- und schwerkranke Kinder und Jugendliche speziell und intensiv behandelt. Der Übergang von der „Rund-um-Versorgung“ in der Klinik nach Hause stellt Eltern oftmals vor besondere Herausforderungen. Die Bunten Kreise können hier Unterstützung geben, indem sie betroffene Familien mit ihren professionellen Nachsorgeteams begleiten. Sie unterstützen beim Entlassmanagement und der Koordination des weiteren Vorgehens. Vor allem profitieren die Familien vom Netzwerk des Bunten Kreises, das über zahlreiche Kontakte zielgerichtet Hilfe bieten kann. Sei es zu Fachpraxen, Förderstellen oder zur Physiotherapie, bei sozialrechtlichen Fragestellungen oder der Begleitung bei der emotionalen Verarbeitung einer Frühgeburt oder Erkrankung. Auch regelmäßige Hausbesuche gehören zum Angebot der Bunten Kreise.

Unterstützen auch Sie die gute Sache:

» Wer die Tour Ginkgo und über die Bunten Kreise schwerkranke Kinder und deren Familien unterstützen möchte kann gerne spenden:

Spendenkonto:
Volksbank Stuttgart eG
IBAN DE61 6009 0100 0315 5330 05
BIC VOBADES

/ Die Tour geht weiter

Auch wenn die eigentliche Radtour drei Tage dauert: Die Tour Ginkgo läuft das ganze Jahr. Es werden also weiterhin bis Jahresende Spenden gesammelt. Auch der Verkauf der beliebten Ginkgo-Bäumchen geht weiter. Christiane Eichenhofer ist zuversichtlich, dass die Spendensumme weiter steigen wird. Grund für diesen Optimismus sind die Erfahrungen der letzten Jahre. Und der Anlass könnte kein besserer sein: Es geht um die Unterstützung schwerkranker Kinder und deren Familien.

/ Andreas Franzmann



/ Beste Stimmung mit Guggen-Musik beim Tourstopp am Ostalb-Klinikum Aalen am Samstag, 5. Juli.



/ Die Bunten Kreise Aalen und Schwäbisch Gmünd freuen sich über die sensationelle Unterstützung der Tour Ginkgo.



/ Beste Laune und bereits seit 20 Jahren bei der Tour Ginkgo dabei: Michael Gaedt (ehem. Kleine Tierschau).

Großer Andrang am Infobus „Herzense-sache - Lebenszeit“

Ostalb-Klinikum

/Gesundheitsrisiken kennen, Symptome deuten, schnell reagieren – Aufklärung kann Leben retten. Die Kliniken Ostalb waren auch in diesem Jahr Teil der von Boehringer Ingelheim initiierten bundesweite Aufklärungskampagne „Herzense-sache - Lebenszeit“. Dieses Mal standen Mitarbeitende aus der Kardiologie und der Neurologie am Infobus auf dem Marktplatz in Schwäbisch Gmünd für Fragen zu den Themen Blutdruck, Diabetes, Schlaganfall und vieles mehr zur Verfügung.

Interessierte hatten hier die Möglichkeit, im direkten Gespräch mit dem Fachpersonal offene Fragen zu klären und ihr persönliches Risiko für Schlaganfall sowie Herz-Kreislaufkrankungen testen zu lassen. Hierfür wurden Blutdruck, Blutzucker- und Sauerstoffsättigung gemessen. Zusätzlich konnte die Herzfunktion über ein EKG überprüft werden. Die Neurologie hatte ein Sonographiegerät vor Ort und untersuchte per Ultraschall die Halsschlagader. Sie ermöglicht es, den Blutfluss und die Gefäßwände zu visualisieren, um mögliche Verengungen (Stenosen), Ablagerungen (Plaques) oder andere Gefäßveränderungen zu erkennen. Diese Untersuchung kann zur Schlaganfallvorsorge und zur Beurteilung des Risikos von Herz-Kreislauf-Erkrankungen beitragen. Informationsmaterialien sorgen für zusätzliche Aufklärung über Risikofaktoren.



/ Fachpersonal der Kardiologie und der Neurologie am Infobus in Schwäbisch Gmünd

Abschlussfeier der zweijährigen Weiterbildung Notfallpflege in Ellwangen

Gesundheitsakademie Ostalb



/15 Absolventinnen und Absolventen feierten an der Gesundheitsakademie Ostalb in Ellwangen den Abschluss ihrer staatlich anerkannten zweijährigen Weiterbildung Notfallpflege. Die zweijährige Weiterbildung qualifiziert die Pflegekräfte, in der Notaufnahme kritisch kranke Patienten zu triagieren und fachgerecht zu versorgen.

Die Teilnehmenden kamen aus den Kliniken Ostalb, dem Klinikum Altmühlfranken, dem Donau-Ries-Kliniken (Standorte Nördlingen und Donauwörth), dem Alb-Donau-Klinikum (Standorte Ehingen und Blaubeuren) den Kreis-Kliniken Günzburg-Krumbach, Kreiskliniken Dillingen-Wertingen, Alb-Fils-Klinikum (Standort Göppingen) und dem Rems-Murr-Klinikum (Standort Schorndorf).

Nicola Hofmann, Leiterin der Gesundheitsakademie Ostalb und Ihr Team gratulierten den Absolventinnen und Absolventen zu diesem Erfolg und Meilenstein und wünschten für die Zukunft alles Gute.

Proktologie: Weiterhin Sprechstunde am Standort Ellwangen

St. Anna-Virngrund-Klinik

/Die Proktologie ist ein medizinisches Fachgebiet, das sich mit Erkrankungen des Enddarms, des Anus und des Beckenbodens befasst. Dazu gehören sowohl organische Erkrankungen als auch funktionelle Störungen.

Auch künftig bleibt die Proktologie-Sprechstunde am Standort Ellwangen bestehen. Dadurch haben Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, mögliche Therapie- oder Operationsnotwendigkeiten bei Beschwerden wie Hämorrhoiden, Analfissuren, Fisteln oder Polypen fachärztlich wohnortnah abklären zu lassen und individuell zu besprechen.



Aktionstag Saubere Hände

Stauferklinikum

/Händehygiene ist ein wichtiges Thema bei der Patientensicherheit. Im Juli fand erneut der „Aktionstag Saubere Hände“ statt. Dazu brachte das Zentrale Hygienemanagement der Kliniken Ostalb ein Aktionsmobil direkt auf die den Stationen und in die Abteilungen.

Der Aktionstag stand unter dem Motto „Starke Zeichen für saubere Hände“. Die Kliniken Ostalb sind an alle drei Standorten mit dem Zertifikat der Aktion „Saubere Hände“ ausgezeichnet, das für höchste Standards in der Händehygiene steht.



Folgen Sie uns auf Instagram

Ein Klick - Ein Blick ❤️

Medizin am Donnerstag

Medizin-Kompetenz heute

11. Sep 2025 **Das Schädel-Hirn-Trauma**
Referent: Dr. med. Stefan Röhler,
Chefarzt Neurochirurgie Ostalb-Klinikum
Ort: Pflegeschule [Lehrsaal UG], Wetzgauer Str. 85, 73557 Mutlangen
-
18. Sep 2025 **Wissenswertes über Diabetes**
Referenten: Dr. med. Heiko Bablich, Chefarzt; Shirley-Lyn Anderson,
Oberärztin Innere Medizin St. Anna-Virngrund-Klinik
Ort: gr. Saal Gesundheitsakademie, Dalkinger Str. 22/1, 73479 Ellwangen
-
25. Sep 2025 **Knieprothese - Hoffnung für schmerzgeplagte Knie**
Referent: Dr. med. Roland Rißel, Chefarzt, Klinik für Orthopädie,
Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie Ostalb-Klinikum
Ort: gr. Saal Bildungszentrum, Platanenweg 5, 73430 Aalen
-
09. Okt 2025 **Brustkrebsmonat Oktober - Brustkrebs im Fokus**
Referent: Dr. med. Erik Schlicht,
Chefarzt Frauenheilkunde Stauferklinikum
Ort: Pflegeschule [Lehrsaal UG], Wetzgauer Str. 85, 73557 Mutlangen
-
23. Okt 2025 **Diagnose Darmkrebs - Was jetzt? Behandlung und Nachsorge**
Referenten: Dr. med. Gerold Scheffold, Ltd. Oberarzt Ostalb-Klinikum,
Dott. Carmelo Pignataro, Ltd. Oberarzt Stauferklinikum
Allgemein- und Thoraxchirurgie Kliniken Ostalb
Ort: Pflegeschule [Lehrsaal UG], Wetzgauer Str. 85, 73557 Mutlangen
-
13. Nov 2025 **Herzinfarkt, was kann ich dagegen tun?**
Referenten: Prof. Dr. med. Peter Seizer
Chefarzt Kardiologie Kliniken Ostalb
Ort: gr. Saal Gesundheitsakademie, Dalkinger Str. 22/1, 73479 Ellwangen

jeweils von 18:00 - 19:30 Uhr an unseren Klinikstandorten; kostenloser Eintritt

Sommerrollen mit Erdnussauce

Rezept von Maria Hahn
Pflegepädagogin M.A.
Gesundheitsakademie Ostalb
in Ellwangen



So geht's!

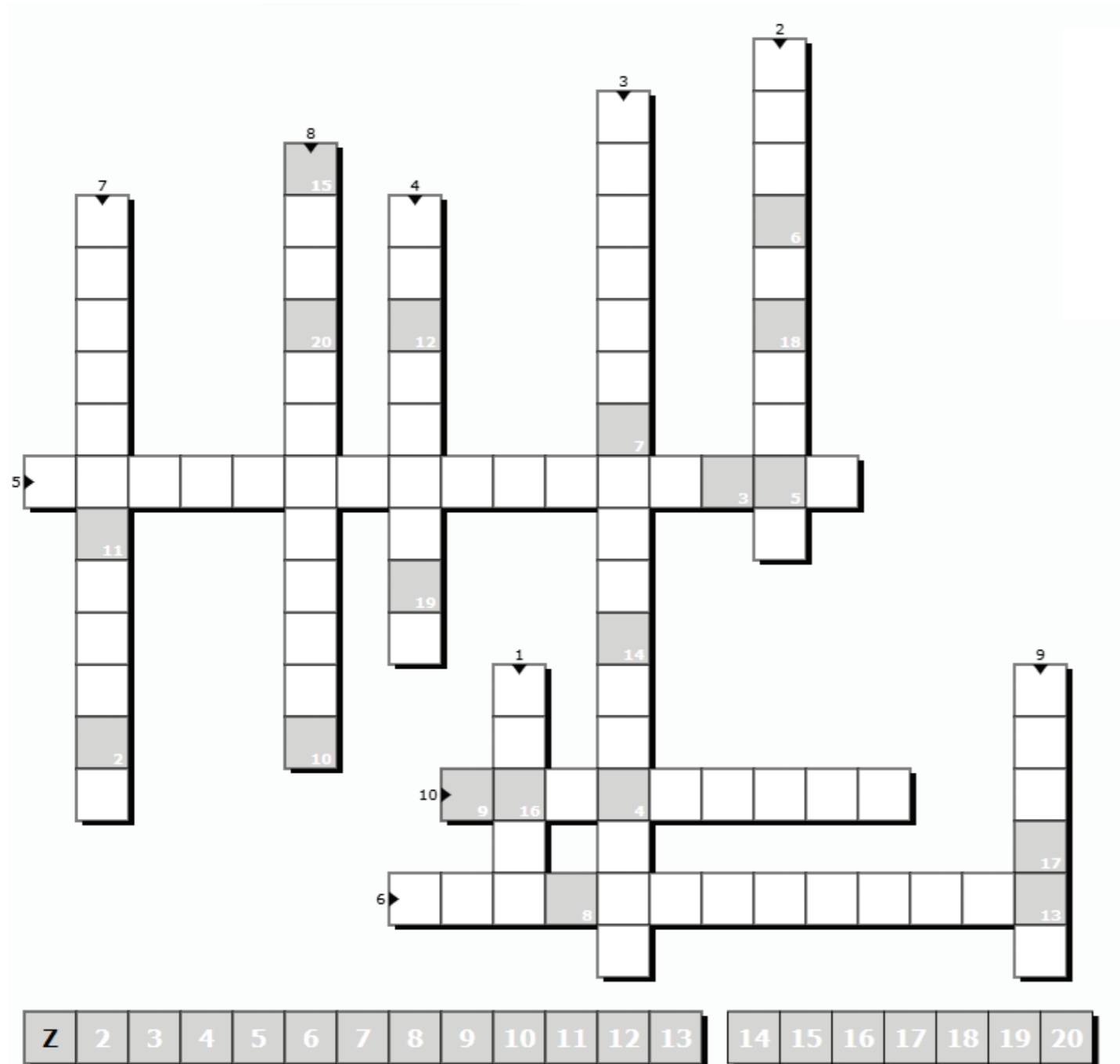
- Reisnudeln mit kochendem Wasser übergießen, ca. 2 Minuten quellen lassen. Abgießen, kalt abspülen und mit 1 TL Öl vermischen.
- Tofu, Gemüse und Kräuter waschen und in dünne Scheiben schneiden.
- 2 EL Öl in einer großen Pfanne erhitzen, Tofu darin bei mittlerer Hitze ca. 10 Minuten von allen Seiten knusprig braten. Unter Rühren mit 3 EL Sojasauce ablöschen.
- Gegebenenfalls mit einem Topping (z.B. Schokoladen- oder Zitronenkuvertüre) nach Wahl garnieren und genießen! [Rezept von Chris Washington]
- Einen großen, tiefen Teller mit lauwarmem Wasser füllen und ein Blatt Reispapier kurz hineintauchen, sodass es komplett mit Wasser benetzt ist. Reispapier auf ein Brett legen und mittig mit Minze, Koriander, Reisnudeln, Salat, Gemüse, Avocado und Tofu belegen. Den unteren Teil des Reispapiers über die Füllung schlagen, die rechte und linke Seite einklappen und kompakt aufrollen. Mit den restlichen Zutaten wiederholen. Zum Servieren die Sommerrollen halbieren.
- Für die Erdnussauce Limette auspressen und den Saft mit Erdnussbutter, 4 EL Sojasauce und 2 EL Wasser glatt rühren.



Zutaten

- 100 g dünne Reisnudeln
- 3 EL Öl
- 1/2 Salatgurke,
- 1 rote Paprika,
- 2 Karotten
- 1 Avocado
- 3 große Blätter Eisbergsalat
- 1/2 Bund Minze
- 1/2 Bund Koriander
- 7 EL Sojasoße
- 22 cm Reispapier
- 4 EL Erdnussbutter
- 1 Limette

Fragen zur aktuellen Ausgabe



1. Wie heißt der Junge, der als Frühchen zur Welt kam?
2. Dr. Susanne Müller ist neue ... in der Neurologie
3. Starkes Übergewicht wird in einem ... behandelt.
4. Die beste Reha Deutschlands ist in...
5. Laura Weiß ist...
6. In der Gesundheitsakademie Ostalb lernen ca. 350...
7. Maria Hahn kocht..
8. mit... [bezieht sich auf Frage 7].
9. Die Tour Ginkgo unterstützt den ... Kreis.
10. Folgt uns gerne auf...

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns Ihr Lösungswort bis spätestens 20. September 2025 auf dem Postweg zu oder mailen Sie dieses an meinegesundheit@kliniken-ostalb.de

Aus allen richtigen Einsendungen wird eine Gewinnerin oder ein Gewinner ausgelost.

Absender



Kliniken Ostalb
 Unternehmenskommunikation
 Im Kälblesrain 1
 73430 Aalen

Lösungswort

Wir bilden aus!



Aalen, Ellwangen, Mutlangen

Deine Ausbildung bei den Kliniken Ostalb

Unsere Ausbildungsberufe:

- » Pflegefachmann / Pflegefachfrau
- » Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- » Anästhesietechnische Assistenz
- » Operationstechnische Assistenz
- » Medizinische/r Technologie/in für Radiologie
- » Medizinische/r Technologie/in für Laboratoriumsanalytik
- » Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
- » Medizinische/r Fachangestellte/r
- » Kaufmann / Kauffrau im Gesundheitswesen
- » Fachinformatiker/in Systemintegration
- » Koch / Köchin
- » Diätassistent

Unsere Studienangebote:

- » Duales Studium Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften B. Sc.
- » Duales Studium Angewandte Hebammenwissenschaft B. Sc.
- » Duales Studium Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen B.A.
- » Pflegewissenschaften B.Sc. [Hochschule Schwäbisch Gmünd]
- » Physician Assistant B.Sc. [Hochschule Aalen]

- » Freiwilliges Soziales Jahr
- » Bundesfreiwilligendienst
- » Praktikum



Mehr
Infos
hier

Wir freuen uns
auf Dich



Folgt uns auf
Instagram



Kliniken Ostalb

Personalentwicklung

kliniken-ostalb.de



Ein Klick - Ein Blick 





Impressum

Herausgeber

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Sitz der Kommunalanstalt:
Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen
Verwaltungsratsvorsitzender:
Landrat Dr. Joachim Bläse
Vorstand: Christoph Rieß [Vorsitzender],
Sylvia Pansow

Redaktion, Fotos und Grafik

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Unternehmenskommunikation
Ralf Mergenthaler, Andreas Franzmann,
Katharina Vaas
meinegesundheits@kliniken-ostal.de

www.123rf.de

Datenschutz

datenschutz@kliniken-ostal.de

